

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 50 (1942)

Heft: 36

Anhang: Smolensk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

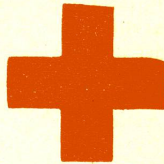
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.
Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.
Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
de la Lia svizra dals Samaritains.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz • Edité par la Croix-Rouge suisse • Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera • Edit da la Crusch-Cotschna sv.zzra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa



In dieser Nummer

beginnen wir mit der Publikation einer Artikelserie über die Erlebnisse eines Schweizer Arztes an der Ostfront. Das bisher unveröffentlichte Manuskript wurde uns durch die gütige Vermittlung des Herrn Oberfeldarztes von einem Mitglied der ersten schweizerischen Aerztemission an die Ostfront, Dr. à Wengen, in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt.

Smolensk

Eine der Hauptstrassen. Ausgebrannte und zerstörte Häuser im Hintergrund die noch unversehrte Kathedrale. — L'une des rues principales. Des maisons détruites par le feu. Au fond la cathédrale toujours intacte. (Photo ATP-Bilderdienst.)

Eine Schweizer Ärztemission an der Ostfront

Von Dr. à Wengen

Die erste Schweizer Aerztemission, die am 15. Oktober 1941 von Bern über Singen—Stuttgart nach Berlin fuhr, bestand aus 30 Aerzten, 30 Krankenschwestern und einigen Motorfahrern und Dolmetschern. Eine kleine Gruppe fuhr mit den in der Schweiz beschafften Personen-Motorfahrzeugen direkt nach Berlin; der Grossteil der Expedition reiste mit der Bahn.

Die Schweizer Aerztemission stellte sich gemäss vorheriger Abmachung dem Deutschen Roten Kreuz zur Hilfeleistung an Verwundeten und Kranken, unbekümmert um Stand und Nationalität für die Dauer von drei Monaten zur Verfügung. Neben dieser Aufgabe hatten die teilnehmenden Schweizer Aerzte, die in unserer Militärorganisation die vorwiegend als chirurgisch tätige Sanitätsoffiziere eingeteilt sind, die Aufgabe, eigene praktische Erfahrung über Wesen und Behandlungsmethoden kriegschirurgischer Affektionen zu sammeln.

Es handelte sich somit um keinerlei politische oder militärische Hilfeleistung an einen fremden Staat, sondern um eine rein humanitäre Organisation im Dienste der Verwundeten beider Lager. Irgend-

welche Entschädigung, ausser Unterkunft und Verpflegung, wurde von deutscher Seite nicht verabreicht.

In Berlin war die Aerztemission Gast in der schweizerischen Gesandtschaft und auf der militärärztlichen Akademie, wo wir überall herzlich empfangen wurden.

Von Berlin reisten wir mit einem leeren Lazarettzug über Kutno—Warschau—Minsk—Orscha nach Smolensk. Die Fahrt, die in diesem Lazarettzug sehr angenehm verlief, dauerte sechs Tage.

Der Lazarettzug, der total für ungefähr 500 Patienten Platz bietet, besteht aus erstklassigen vierachsigen Schnellzugswagen, die teilweise ausgeräumt und mit gut abgedeckten Betten in zwei Etagen eingerichtet sind; ein Gepäckwagen, der innen weiss gestrichen und mit aufklappbaren Seitentischen versehen ist, dient als Speisewagen, analoge Wagen, als Operationswagen, Küchenwagen usw., dienen entsprechenden Zwecken. Personell sind einem solchen Lazarettzug Aerzte- und Dienstpersonal zugeteilt, so dass die zugstechnischen, militärischen und ärztlichen Dienste jederzeit sichergestellt sind. An Wasser, Verpflegung, Brennstoffen und ärztlichem Material sind dem Zuge so grosse Mengen zugeteilt, dass die gestellte Aufgabe des Zugtransportes mit einer gewissen Sicherheit erfüllt werden kann.